

Ks. Ireneusz Celary

RELIGIÖSE ERZIEHUNG VON KINDERN
DIE IM MÄSSIGEN UND ERHEBLICHEN GRAD
GEISTIG BEHINDERT SIND

Jedes geistig behinderte Kind hat, sowie das gesunde Kind, das Recht mit seinem Leben auf die, aus der Taufe strömende¹ Anforderung Gottes zu antworten. Trotz vieler Schwierigkeiten im Verständnis des Sinnes der Offenbarung, können auch geistig behinderte Personen sich eine eigene Vision von Gott schaffen. Und wenn auch diese Personen bis ihr Lebensende wie ein Kind denken, bedeutet es nicht, dass sie nicht imstande sind Gott zu lieben. Eben das Begreifen des Gottes führt sie zu einer vertraulichen und freudigen Liebe². Papst Paul II, bei einer Zuwendung an die Behinderten sagte: „seid gewiss das ihr euren Platz in der Gesellschaft (...) auch in der Kirche, habt“³.

Das heute entwickelte gesellschaftliche und kirchliche Bewusstsein, sowie der Fortschritt der Spezialpädagogik bewirken, dass die Kirche heute diesen Personen eine entsprechende Katechese anbieten

¹ Vgl. JAN PAWEŁ II. *Prawa i obowiązki ludzi upośledzonych*. In: *Anioł Pański z piętrem Janem Pawłem II*. Hg. S. Dziwisz, J. Kowalczyk, T. Rakoczy. Watykan 1982 S. 356

² Vgl. J. MADEJ. *Specyfika wychowania religijnego w szkole życia*. In: *Katecheza specjalna dzisiaj*. Hg. J. Stala. Kielce 2003 S. 263.

³ Vgl. M. M. MUNTANE. *Potrzeby katechezy osób niepełnosprawnych*. „Horyzonty Wiary” 9:1998 nr 2 S. 22-23.

kann, zu der sie ein Recht als Getaufte haben. Es geht hier um eine spezielle Katechese, die ein Zweig der allgemeinen Katechese ist. Die spezielle Katechese ist eine Wissenschaft über die religiöse Lehre und die Erziehung behinderter, von der physischen und/oder psychischen Norm abweichenden Personen⁴. Das Ziel und die Regel sowie die hier angewendeten Methoden sind mit den prinzipiellen katechetischen Grundsätzen verbunden, mit Erweiterung der Parameter, die mit der spezifischen Funktionalität der Personen vereinbar ist, an die die spezielle Katechese gerichtet ist.

Die spezielle Katechese basiert derzeit auf den Grundsätzen: *Grundlage der programmatischen Katechese der Katholischen Kirche in Polen* und auf *Programmatische Grundlage der Allgemeinbildung für Schüler mit geistiger Behinderung im mäßigen und erheblichen Grad in den Grundschulen und Gymnasien*. Ausgiebig schöpfend aus der Errungenschaft der Speziellen Pädagogik, bei gleichzeitiger Ausnutzung der Lehr und Erziehungsgrundsätze und der Arbeitsmethoden mit Kindern mit Behinderung im mäßigen und erheblichen Grad.

Dieser Artikel, in dem wir uns mit der religiösen Erziehung von Kindern mit geistiger Behinderung im mäßigen und erheblichen Grad beschäftigen, besteht aus drei Teilen. Der Erste betrifft die Eigenart der religiösen Erziehung von Kindern mit geistiger Behinderung im mäßigen und erheblichen Grad. Der nächste präsentiert die zentralen Grundsätze von „Grundlage der programmatischen Katechese der Katholischen Kirche“ in Hinsicht auf die geistig behinderten Kinder, beschreibt sie und stellt das autorisierte Lehrprogramm für Kinder mit geistiger Behinderung im mäßigen und erheblichen Grad von Aleksandra Kielar *In Armen des Vaters* vor.

In der Zusammenfassung weisen wir auf einige Postulate hin die, die religiöse Erziehung von geistig behinderten Personen perfektionieren sollen.

1. DIE RELIGIÖSE ERZIEHUNG VON GEISTIG BEHINDERTEN KINDERN

Ausgangspunkt der speziellen Katechese ist eine subjektive Behandlung der Adressaten⁵. Die Effektivität der speziellen Katechese

⁴ Vgl. R. CHALUPNIAK, *Katecheza specjalna – w centrum czy na marginesie działalności katechetycznej Kościoła?* In: *Katecheza specjalna*. S. 15.

⁵ Ebd. S. 13-14.

ist auch von einer Befolgung der wichtigsten Grundsätze der Ortho-Didaktik⁶ abhängig; zu denen gehören: die Regel der bedingungslosen Akzeptanz, die Regel von Priorität der Erziehung vor der Lehre, die Regel der engen Zusammenarbeit mit der Umgebung (Familie, Erzieher), die Regel einer individuellen, freundlichen Annäherung, die Regel einer Differenzierung der katechistischen Inhalte und Methoden sowie die Regel der Aktivierung der Pflinglinge⁷.

One Berücksichtigung dieser Regeln wird die Katechese keinen Einfluss auf die Erkennung von Gott durch die behinderte Person, dass heißt, wird ihre grundsätzliche Aufgabe nicht erfüllen. Sie wird auch nicht die Entwicklung dieser Person stimulieren, in dem auch die religiöse Entwicklung.

In der Gegenständlichen Literatur wird betont, dass das grundsätzliche Ziel der Erziehung von Behinderten die Erkenntnis der Geheimnisse des Glaubens, durch das Erlangen von möglichst optimalem Grad der Reife, ist. In dieser Weise ist das definierte Ziel der speziellen Katechese die Vorbereitung dieser Personen zum Leben in der Gesellschaft, zur Ausübung ihrer Rollen in Vereinbarung mit den eigenen Bedürfnissen, Möglichkeiten, Interessen, sowie auch mit den Erwartungen der gesellschaftlichen Umwelt.

Nach P. Poręba ist die Erziehung im Glauben eine Gabe solcher persönlicher Beispiele um: das Gottesbild, welches man nicht sieht aber welches real in der Nähe der Menschen ist, zu gestalten (Erkenntnis-Aspekt), um das Gefühl der Freude aus dieser Tatsache hervorzurufen (Emotion-Aspekt) und um in verständlicher Weise zu zeigen, dass man Gott liebt (Funktions-Aspekt) Die religiöse Erziehung setzt auch die Hineinführung in die Erkenntnis Gottes, die Einführung in das Gebet, und auch in die Liturgie der Kirche⁸, voraus.

In der religiösen Erziehung des Kindes mit einer intellektuellen Behinderung ist daher das Wesentliche, dass es das Gefühl des Geliebtsein erfährt und selbst lieben kann. Es ist dabei nebensächlich ob das intellektuell behinderte Kind im Effekt des religiösen Erziehungsprozesses einen mehr oder weniger klaren Begriff von Gott und sei-

⁶ Jest to dział dydaktyki ogólnej, zajmujący się ustalaniem celów, zasad, przebiegu nauczania osób upośledzonych [uwaga autora].

⁷ Vgl. CHALUPNIAK. *Katecheza specjalna*. S. 16.

⁸ Vgl. I. CELARY. *Kształtowanie postaw duchowych i liturgicznych u dzieci niepełnosprawnych*. In: *Dialog z osobami niepełnosprawnymi. Materiały pokonferencyjne*. Hg. Z. Brzezinka. Katowice 2004 S. 55.

nem Wesen erlangt, dass es auf Fragen über die Wahrheiten des katholischen Glaubens antworten kann⁹. In der Katechese den Behinderten gewidmeten Literatur, legt man großen Druck auf die Aufklärung der Gesellschaft, dass Kinder mit intellektueller Behinderung auch zur Pfarrgemeinschaft gehören, welche sie nicht auf den Rand ihrer seelsorgerischen Tätigkeiten stellen darf, aber sie aktiv in das sakramentale und liturgische Leben einbeziehen soll. Jedes Kind, auch das behinderte ist durch das Sakrament der Taufe in das Leben der Gläubigen einbezogen, erhält die übernatürliche Würde mit allen Rechten und Pflichten¹⁰.

Für geistig behinderte Kinder sollten Heilige Messen abgehalten werden, verbunden mit Predigten, welche die Form eines Dialoges des Pfarrers mit den Kindern haben sollte, mit audio-visuellen Vorstellungen (laut Regel für die Lehre geistig behinderter Kinder). Kinder, die im leichten oder mäßigen Grad behindert sind sollten in den hl. Messen in der Pfarrkirche teilnehmen, was eine gute Form der Belebung ihrer eintönigen Lebensweise zu Hause oder in der Anstalt¹¹ sein kann. Das ist auch eine vorzügliche Form der Vergesellschaftung von Kindern mit intellektueller Behinderung.

Sehr wesentlich ist hier die Mitarbeit mit den Eltern in der religiösen Erziehung der Kinder. Eltern, die um die religiöse Erziehung ihrer Kinder bitten, erklären gewissermaßen ihre Zugehörigkeit zur Kirche, und bestätigen zugleich ihre Bereitschaft zur Sorge um den Glauben ihres Kindes. Der Katechet kann oft die Eltern der Schüler zur Besinnung über ihren Glauben mobilisieren wie auch in deren Vertiefung helfen¹². Die Organisierung von Bedingungen, die die Entwicklung des Glaubens der Eltern begünstigen könnten, kann sich nicht nur auf Gelegenheitsgespräche bei routinierten Versammlungen begrenzen.

In der betreffenden Fachliteratur werden verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern vorgestellt. Unter anderen sind das: Spezielle Gottesdienste in denen Behinderte, ihre Familien und

⁹ Vgl. K. LAUSCH. *Wychowanie religijne uczniów głębiej upośledzonych umysłowo*. In: *Przewodnik dla nauczycieli uczniów upośledzonych umysłowo w stopniu znacznym i umiarkowanym*. Bd. I. Hg. M. Piszczek. Warszawa 2001 S. 113.

¹⁰ Vgl. CELARY. *Kształtowanie postaw duchowych*. S. 54.

¹¹ Vgl. J. STALA, D. JUCHA. *Katechizacja osób upośledzonych umysłowo*. In: *Katechetyka szczegółowa*. Hg. J. Stala. Tarnów 2003 S. 317.

¹² Vgl. LAUSCH. *Wychowanie religijne uczniów*. S. 128.

Freunde teilnehmen, der Katechese gewidmete Treffen, Oblaten-Treffen, Krippenspiele, Wallfahrten und andere gemeinsame Reisen. Alle diese Formen sind eine vorzügliche Gelegenheit zum gemeinsamen Feiern, Freude erleben, teilen der Sorgen, Trauer und Freuden mit anderen Eltern behinderter Kinder. Sie bringen auch den Eltern die Inhalte und die Probleme, die ihre Kinder sich während der religiösen Erziehung angeeignet haben, näher.

2. DIE ZENTRALEN GRUNDSÄTZE DER *GRUNDLAGEN*
DER PROGRAMMATISCHEN KATECHESE DER KATHOLISCHEN KIRCHE
IN POLEN SOWIE DES RELIGIONS-LEHRPROGRAMMS
IN ARMEN DES VATERS IN BEZUG ZUR KATECHESE VON KINDERN
MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

Vor dem Vorangehen zur Besprechung dieser Quellen, muss man kurz die Grundsätze des Programms der Katechese von Schülern mit geistiger Behinderung vorstellen. Angesichts des Obengenannten, muss man bei der Realisierung des Religion-Lehrprogramms für geistig behinderte Kinder bedenken, dass in der Gruppe dieser Kinder Kenntnisse und Gewohnheiten über das Wissen und auch erzieherische über Erkenntnis- und bildende Ziele dominieren. So soll man auch die Unterrichtsentwürfe und Stundenpläne bearbeiten.

Seinerseits müssen die in den Programmen vorgesehenen Arbeitshilfen ausdrucksvoll, einfach, eindeutig, konkret und möglichst realistisch sein. Symbole höherer Ordnung, das heißt abstrakte sollten nicht angewendet werden. Es ist mit der Anthropomorfisation Gottes verbunden, welche man im Bezug auf unbehinderte Kinder nicht annehmen darf, die aber bei Geistig behinderten Kindern voll begründet und nötig ist¹³.

¹³ *Uwagi ogólne do programu katechizacji dla szkół specjalnych*. Vgl. „Biuletyn Katechetyczny”. Katowice 1998 S. 16.

a) *Programmgrundlage der Katechese der katholischen Kirche in Polen*

Dieses Dokument wurde während der 313 Plenarsitzung der Konferenz des Episkopates Polens im Jahr 2001 in Łowicz angenommen. Im sechsten Kapitel dieses Dokumentes unter dem Titel: *Die Katechese der Personen besonderer Sorge*¹⁴ lesen wir, dass „diese Katechese an die adressiert wird, die aus verschiedenen Gründen einer anderen Form der Katechese bedürfen, wie auch jene von denen das Grundprogramm mit der Vorschulkatechese und der den Etappen der Schulerziehung entsprechende Katechese spricht. Besonders wird es hier um geistig behinderte Personen (Personen mit besonderen Erziehungsbedürfnissen) sowie mit Störungen des Gehörs und Sehvermögens, gehen“¹⁵.

In diesem Kapitel wurde überdies eine kurze Charakteristik der geistigen Behinderungen im leichten, mäßigen, erheblichen und tiefen Grad vorgestellt. Auf den folgenden Seiten wurden die Grundsätze der Katechese von Personen mit Störungen des Gehörs und Blinden dargestellt. Ein weiteres Problem, das vorgestellt wird, ist das *Grundsatzprogramm der Katechese intellektuell behinderter Personen* in tabellarischer und beschreibender Anordnung. Hier wurden auch die Prozedur der Zielerlangung, wie auch die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Milieus von Pfarrei und Familie zugeordnet.

Im *Grundsatzprogramm* wurden auch die allgemeinen katechetischen Ziele wie die Aufgabe der Religionslehre, katechetische Inhalte bestimmt, auch die voraussichtlichen Errungenschaften. Hier spricht man auch davon, dass der Katechet für jeden einzelnen Schüler das Leistungsniveau festlegen soll, mit dem sich der Schüler in den einzelnen Etappen des Lehrprozesses vorweisen muss¹⁶. Man muss unterstreichen, dass „die Eigenart der Bildung von Schülern mit geistiger Behinderung im mäßigen und erheblichen Grad auf der gänzlichen

¹⁴ Vgl. KONFERENCJA EPISKOPATU POLSKI. *Podstawa programowa katechezy Kościoła Katolickiego w Polsce*. Kraków 2001 S. 98-112.

¹⁵ Edb. S. 98.

¹⁶ Edb. S. 108.

und integrierten Erziehung und Lehre gestützt, auf einer vielsinnigen Welterkenntnis besteht¹⁷. Diese Regel hat ihre Widerspiegelung auch in der speziellen Katechese.

Die Verfasser des *Grundsatzprogramms* haben auch die grundsätzlichen katechetischen Ziele vorgestellt, die Aufgabe der Religionsslehre, Inhalte und Errungenschaften. Wie aus der Lektüre des Dokuments hervorgeht, es ist kein ein ausführliches Programm. Man hat demnach die Adressaten, zu denen man die entsprechenden Inhalte gerichtet hat, nicht differenziert. Es fehlt die Aufteilung der Inhalte auf Personen mit geistigen, Gehör-, Seh-Behinderungen und mit Anpassungsproblemen.

b) *Religionslehrprogramm In Armen des Vaters*

Dieses Programm, verfasst von Aleksandra Kielar¹⁸ wurde durch die Kommission für Katholische Erziehung der Bischofskonferenz Polens am 7 April 2003 zum Schulgebrauch bestätigt (zugelassen). Dabei wurde auch der didaktische Stoff der Serie *In Armen des Vaters* bestätigt. Dieses Programm umfasst das methodische Lehrbuch, Schnellhefter mit Arbeitskarten und CD mit religiösen Liedern. Dieses Material ist für Schüler mit intellektueller Behinderung im mäßigen und erheblichen Grad bestimmt, die „Lebensschulen“, Lebensklassen“ in Massen- und Spezialschulen, Integrationsklassen, oder individuelle Lehre umfassen, besuchen. Das Programm „*In Armen des Vaters*“ besteht aus drei Teilen. Jeder dieser Teile dient für drei Lehrjahre, das ist für eine Bildungsetappe. Der Inhalt aller drei Teile wurde in den Rhythmus des Kirchenjahres eingeschrieben. Mit jedem methodischen Lehrbuch korrelieren die im Schnellhefter enthaltenen, entsprechenden Arbeitskarten.

Im Schnellhefter wurden viele Techniken der Arbeit mit Kindern angewendet. Diese Techniken helfen den Kindern sich während der

¹⁷ *Podstawa programowa kształcenia ogólnego dla uczniów z upośledzeniem umysłowym w stopniu umiarkowanym lub znacznym w szkołach podstawowych i gimnazjach*. Rozporządzenia Ministra Edukacji Narodowej i Sportu z dnia 13 stycznia 2005 roku, zmieniającego rozporządzenie w sprawie *Podstawy programowej* wychowania przedszkolnego oraz kształcenia ogólnego w poszczególnych typach szkół.

¹⁸ Rozdział opracowany na podstawie programu do nauczania religii: „*W ramionach Ojca*”. *Program nauczania religii uczniów z niepełnosprawnością intelektualną w stopniu umiarkowanym i znacznym na I, II i III etap edukacyjny*. Hg. A. M. Kielar. Gniezno 2003.

Beschäftigung zu konzentrieren, wie auch den Inhalt der Katechese besser zu merken. Diese Techniken sind z.B. das Kolorieren, das Ausschneiden, das Puzzeln, das Singen einfacher Lieder, das Wiederholen von sich reimenden Gedichten. Dank dieser Techniken verknüpft sich solche Lehre nicht mit Mühe, sondern mit Spiel, an dem sie gerne teilnehmen und während dessen sie viel von den vermittelten Inhalten beibehalten. Zum Stoff gehört auch die CD mit religiösen Liedern, von denen man die Meisten mit Bewegung inszenieren kann.

Der Grundsatz des Programms ist das Stimulieren und die Unterstützung, nicht nur der religiösen und moralischen Entwicklung, aber auch die individuelle Entwicklung der Kinder, mit Berücksichtigung solcher Gebiete wie das Kommunizieren, die Fähigkeit des Verstehens und Lösens einfacher Probleme, Selbstständigkeit, üben der kleinen Motorik usw.

Durch das Religionslehrprogramm sind auch die Hinweise in Bezug auf die Bildung der Kinder mit mäßigen und erheblichen Grad geistiger Behinderung realisiert mit Berücksichtigung solcher Lehrregeln wie: Integralregel und Individualitätsregel, Regel der polissenso-rischen Wahrnehmung der Umgebung, Regel der Korrelation mit anderen Gegenständen, Regel der Integration mit dem Milieu und die Regel der Berücksichtigung von revalidierenden Einwirkungen.

Geistig behinderte Kinder im mäßigen und erheblichen Grad haben eine geminderte Fähigkeit des Lernens und der Aufnahme neuer Informationen. Das Gedächtnis dieser Kinder zeichnet sich mit geringer Genauigkeit und Ausdauer aus, darum wenn man will dass die Kinder sich die angegebenen Inhalte merken, muss man sie oft wiederholen. Beim anschauen der vorher gemachten Arbeiten, erinnern sie sich leichter an die Inhalte und unternehmen neue schwierigere Aufgaben.

Zu jedem Problem befinden sich einige, sich im Schwierigkeitsgrad unterscheidende Übungen, was dem Katechet die Möglichkeit der individuellen Auswahl der Übung gibt, die das gegebene Kind zu Schaffen imstande sein wird, bei Berücksichtigung seiner Fähigkeiten. Die in den Arbeitskarten enthaltenen Übungen sollen die individuelle Entwicklung des Kindes, vor allem der geistigen, stimulieren und unterstützen. Um zum Erlangen dieses Zieles zu helfen, hat man viele Techniken der Arbeit mit Kindern angewendet, welche die Konzentration der Aufmerksamkeit während der Beschäftigung ermöglichen und erleichtern, die Inhalte der Katechese im Gedächtnis zu behalten. In dem Material befinden sich Illustrationen im großen Format ohne

unnötige Details (Einzelheiten), weil die Mehrzahl der die „Lebensschule“ besuchenden Kinder nicht lesen kann, und z.B. nur durch das Beschauen von Bildern, aufgrund dessen sie oft verstehen und Kenntnisse merken, lernen. Wiederum ist das Kolorieren von Illustrationen eine Gelegenheit zur Übung der visuell-motorischen Koordination, der Fingerfertigkeit, der Bewegungs- Präzision, Pinzettengriff usw.

Bei Berücksichtigung des Niveaus der Erkenntnisentwicklung bei geistig behinderten Kindern im mäßigen und erheblichen Grad, werden die abstrakten Inhalte mit konkreten Begriffen ersetzt. Um manche typisch abstrakte Begriffe einfacher zu verstehen z.B. „Gott“ hat man zur seiner Erklärung und Verständnis antropomorfische Merkmale eingeführt.

Manche Themen wurden so benutzt, dass sie nicht nur zur Aneignung religiöser Inhalte dienen, aber auch andere, verbundene mit der Denksphäre, Fähigkeiten entwickeln. Auf den Arbeitskarten wurden Zeichnungen mit religiösen und moralischen Übersendungen dargestellt, die gleichzeitig bei den Kindern zur Fortbildung des Konzentrationsvermögens, der Beobachtungsgabe, Analyse-Prozesse, verwendet werden können, der Synthese und Vergleichung, verwendet werden können (z.B. die Katechese, die von der Notwendigkeit der Vorbereitung auf die Weihnachtsfeiertage, auf Heiligabendessen, auf den Rosenkranz spricht usw.). Im Laufe dieser Übungen spielen die Kinder „kleine Detektive“, müssen die fehlenden Elemente auf zwei sich ähnelnden Zeichnungen suchen.

Eine andere Technik der Arbeit mit Kindern ist die Technik des Abpausens. Diese Beschäftigung fördert die Konzentrationsfähigkeit, die Sehwahrnehmung, perfektionieren der manuellen Geschicklichkeit, ermöglicht gewissermaßen an sich, die übertragenen Inhalte zu erleben. Ein interessanter Vorschlag ist auch das Zusammensetzen des Bildes mit der Puzzel-Technik, was die Sehkonzentration, die Seh- und Bewegungskoordination, die Raumorientierung, die Fingerfertigkeit fördert und auch die Kenntnis der Organisation der Tätigkeiten und des zu Ende Führens entwickelt.

Hier kann man Postkarten, geschnitten auf zwei, vier oder mehr Teile, abhängig von den Möglichkeiten des Kindes ausnutzen, welche anschließend zusammengefügt und an eine entsprechende Stelle aufgeklebt werden. Diese Technik kann man beim Thema Weihnachten und Ostern nutzen, wo Wunschkarten verwendet werden können.

Eine andere Methode die man bei der Ausführung des Programms in Kauf nehmen kann sind Scherenschnitte, die mit Arbeit mit der

Schere verbunden sind. Diese Übungen verbessern hauptsächlich die Bewegung der Handwurzel und der Finger. Diese Technik kann man beim Thema der Schöpfung anwenden, die daran besteht, dass man den Kindern empfiehlt, zuvor vorbereitete Illustrationen, was Gott Erschaffen hat, auszuschneiden. Zur Übung der manuellen und graphischen Fertigkeit dienen auch das Schreiben und malen nach der Spur, das Verbinden von Punkten in Linien, Ausmalen von Zeichnungen in Form von Mosaiken und das Stempeln.

Eine sehr wichtige Methode ist das Zeichnen und Malen von den Kindern selbst, wodurch sie das Ordnen, Ausdrücken und Verstehen der eigenen Gefühle, das Abreagieren in gesellschaftlich akzeptierter Form, die übermäßige emotionelle Spannung, kennen lernen; das provoziert zur eigenständigen Anstrengung und stabilisiert die Aufmerksamkeit auf deren Effekte. Das Zeichnen erfüllt eine bedeutende Rolle im Fall von Kindern, deren aktive Sprachfunktion nicht ordentlich entwickelt ist. Sie können durch die eigenständig ausgeführte Zeichnung das ausdrücken, was sie aus den Inhalten der Katechese gelernt haben.

Um die Inhalte der Katechese einfacher kennen zu lernen, sind sie oft in einer gereimten Form eingegeben, was auch eine logopädische Funktion erfüllt, was über das willige wiederholen der Wörter durch das Kind, die Übung der Sprache fördert. Im didaktischen Material sind Texte von religiösen Liedern enthalten, die man in der Mehrheit mit Bewegung inszenieren kann.

Das Religionslehrprogramm *In Armen des Vaters* von A. Kielar für Kinder ist mit dem *Grundsatzprogramm*, sowie mit dem *Grundsatzprogramm der Allgemeinbildung für Schüler mit geistiger Behinderung im mäßigen und erheblichen Grad in den Grundschulen und Gymnasien* übereinstimmend.

Die vorgeschlagenen Themen führen in einer zugänglichen Weise geistig behinderte Kinder in die Glaubenswahrheiten, in das Kirchenleben ein und zeigen das Bildnis des guten und liebenden Gottes. Die Umsetzung der folgenden Themen bringt den Kindern nicht nur den katholischen Glauben näher, aber auch erlaubt die Übung der gestörten Funktionen, wie z.B. die Seh- und Bewegungskoordination, die kleine Motorik, Gehör- und Seh-Perzeption, die Wahrnehmung der Raumrelationen, die Fingerfertigkeit usw. durch das kolorieren von Bildern mit religiösen Motiven, ausschneiden, zählen, pausen, lernen und singen von mit Bewegung inszenierten Liedern usw. Unterstreichenswert ist, dass man abstrakte Inhalte mit konkreten Begriffen ersetzen

kann, was u.a. zur Antropomorphisation Gottes geführt hat. Diese Maßnahme ist bei der Lehre gesunder Kinder in der Religionslehre nicht erlaubt, aber bei geistig behinderten ist sie zweckdienlich und hat die Akzeptanz in der Lehrgrundlage für geistig behinderte Kinder.

3. GRUNDSATZBEDINGUNGEN ZUR FORTBILDUNG DER RELIGIÖSEN ERZIEHUNG VON GEISTIG BEHINDERTEN KINDERN

Die Oben vorgestellten Programmvorschlage für die katechetische Arbeit mit Kindern die im mäßigen und erheblichen Grad geistig behindert sind, sowie die eigenen Beobachtungen führen uns am Ende zur Formulierung von Postulaten, als Grundlage für die Fortbildung der religiösen Erziehung des Kindes mit geistiger Behinderung im mäßigen und erheblichen Grad in einer Stelle, die das Kind besucht, wie auch im Elternhaus. Diese Postulate können folgende Probleme betreffen:

1. Man sollte die Zusammenarbeit zwischen dem Katecheten und den Eltern erweitern, um solche Formen wie:

– katechetische Treffen, um den Eltern der geistig behinderten Kinder die Eigenart der religiösen Erziehung zu übermitteln und ihnen ihre Rolle in der Erziehung darzustellen, wie auch um sie an die Inhalte des Glaubens zu erinnern und so ihren Glauben festigen. Die Eltern sollten selber die Themen der Treffen vorschlagen, weil diese Treffen eine vortreffliche Form der Lösung der plagenden Probleme sein können.

– Spezielle Gottesdienste¹⁹, welche eine Gelegenheit des Treffens mit Christus bieten. Während solcher Hl. Messen müssen sich die Eltern nicht sorgen, dass das Verhalten der Kinder jemanden stört und dass wiederum ihnen erlaubt die hl. Messe voller zu erleben. Es ist sehr wichtig, dass die Kinder ihre Eltern betend und die Hl. Kommunion empfangend sehen und so vortreffliche Vorbilder haben.

2. Die Eltern müssen zur aktiven Teilnahme bei der Fortsetzung, Entwicklung und Festigung der, von den Kindern während der Katechese erhaltenen Inhalte, engagiert zu werden.

¹⁹ Uczestnikami specjalnych Mszy w. sa osoby niepełnosprawne, ich rodziny i przyjaciele [uwaga autora].

3. Die Eltern müssen aufgeklärt werden, dass hauptsächlich auf ihnen die Pflicht der religiösen Erziehung beruht, die Katechese kann ihnen einzig bei der Erziehung helfen, aber sie nicht ersetzen, die Ziele der speziellen Katechese werden nicht erlangt, wenn die Eltern nicht mit dem Katecheten mitarbeiten, wenn das Kind nicht am religiösen Leben der Familie teilnimmt, wenn die Eltern ihm nicht ein Vorbild eines christlichen Lebens geben.

4. Der Katechet darf nicht vergessen, dass die Wahrnehmungsmöglichkeiten der geistig behinderten Kinder sehr begrenzt sind. Um neue Inhalte anzunehmen brauchen sie unaufhörliche Wiederholungen und Übungen. Diese Kinder verlieren sehr schnell das Interesse am Thema, darum muss man ihnen neue Inhalte in attraktiver, für sie zugänglicher Form, darstellen.

5. Der Katechet sollte im Rahmen seiner Möglichkeiten die Kontakte der Eltern mit der Kirche, mit den verschiedenen Religionsgemeinschaften für Behinderte, und wenn nötig mit karitativen Institutionen vermitteln.

Abschluss

Nach Meinung von Pfr. Z. Brzezinka: „ist die spezielle Katechese heute für die Kirche ein Prüfstein ihrer Sensibilität auf den Menschen, dieses kleinen, hilflosen, von verminderten intellektuellen Möglichkeiten, aber gleichzeitig besonders sensibel auf die Wahrnehmung Gottes und das Leben mit ihm im Alltag. Die Katechese geistig Behinderter bestimmt uns heute die Grenzen unserer Liebe“²⁰. Man muss folglich alle, für die Katechese verantwortlichen aufklären, dass die Behinderten ein tief greifendes Recht dazu haben, sich auch in der religiösen Sphäre zu entwickeln und dass die Katechese ihre Werte und ihren Sinn hat²¹.

²⁰ Z. BRZEZINKA. *Granice naszej miłości*. „Oligokatecheza” 1:2003 S. 8.

²¹ Vgl. STALA, JUCHA. *Katechizacja osób*. S. 327.

WYCHOWANIE RELIGIJNE DZIECI Z NIEPEŁNOSPRAWNOŚCIĄ INTELEKTUALNĄ W STOPNIU UMIARKOWANYM I ZNACZNYM

Streszczenie

Każde dziecko z niepełnosprawnością intelektualną, podobnie jak dziecko zdrowe, ma prawo do tego, by swoim życiem odpowiadać na wezwanie Boga, wypływające z sakramentu chrztu. Pomimo wielu trudności w zrozumieniu treści Objawienia, również osoby niepełnosprawne intelektualnie mogą stworzyć sobie własną wizję Boga. I choć osoby te do końca życia myślą jak dziecko, nie oznacza to jednak, że nie są zdolne do kochania Boga. Właśnie pojęcie Boga prowadzi je do ufnej i radosnej miłości.

Rozwinięta dziś świadomość społeczna i eklezyjalna oraz niewątpliwy postęp pedagogiki specjalnej sprawiają, że Kościół może tym osobom zaoferować odpowiednią katechezę, do której mają prawo jako ochrzczeni. Chodzi tutaj o katechetykę specjalną, która jest jednym z działów katechetyki ogólnej. Katecheza specjalna to nauka o nauczaniu i wychowaniu religijnym osób nie w pełni sprawnych, odbiegających od umownej normy fizycznej i/lub psychicznej. Cele, zasady oraz stosowane w niej metody powiązane są z zasadniczymi założeniami katechetycznymi, z poszerzeniem tych parametrów, które ściśle związane są ze specyfiką funkcjonowania osób, do których katecheza specjalną jest adresowana.

Katecheza specjalna bazuje aktualnie na założeniach *Podstawy programowej katechezy Kościoła Katolickiego w Polsce* oraz na *Podstawie programowej kształcenia ogólnego dla uczniów z upośledzeniem umysłowym w stopniu umiarkowanym lub znacznym w szkołach podstawowych i gimnazjach*. Obficie czerpiąc z dorobku pedagogiki specjalnej, wykorzystuje przy tym założenia nauczania i wychowania oraz metody pracy z dziećmi z niepełnosprawnością intelektualną w stopniu umiarkowanym lub znacznym.

Niniejszy artykuł, w którym zamierzaliśmy zająć się wychowaniem religijnym dzieci z niepełnosprawnością intelektualną w stopniu umiarkowanym i znacznym, składa się z trzech części. Pierwsza dotyczy specyfiki wychowania religijnego dzieci z niepełnosprawnością intelektualną w stopniu umiarkowanym i znacznym.

Kolejna prezentuje oraz omawia główne założenia *Podstawy programowej katechezy Kościoła Katolickiego* w odniesieniu do dzieci niepełnosprawnych intelektualnie oraz przedstawia autorski program nauczania religii dzieci z

niepełnosprawnością intelektualną w stopniu umiarkowanym i znacznym Aleksandry Kielar, pt. *W ramionach Ojca*. W podsumowaniu wskazaliśmy na niektóre postulaty pomagające w doskonaleniu wychowania religijnego osób z niepełnosprawnością intelektualną.

Zdaniem ks. Z. Brzezinki katecheza specjalna staje się dziś dla Kościoła sprawdzianem jego wrażliwości na człowieka, tego małego, nieporadnego, o obniżonych możliwościach intelektualnych, ale jednocześnie szczególnie wrażliwego na doświadczenie Boga i życie Nim na co dzień. Katecheza osób niepełnosprawnych intelektualnie wyznacza dziś nam wszystkim granice naszej miłości. Trzeba więc uświadomić to wszystkim odpowiedzialnym za katechizację, że osoby upośledzone mają głębokie prawo do tego, by rozwijać się również w sferze religijnej i to, że taka katecheza ma swoją wartość i sens.

Słowa kluczowe: wychowanie religijne, niepełnosprawność intelektualna, katecheza specjalna

Key words: religious education, intellectual disability, special religious instruction lesson